

Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung in Wien



Die Erinnerung an die XVI. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung (IGT) 2008 in Köln mit so prominenten Vortragenden wie der späteren Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom oder dem Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus, der den AGI-Wissenschaftspreis erhielt, ist vielen Genossenschaftsinteressierten noch sehr präsent. Nun steht die nächste IGT vor der Tür. Sie findet vom 18. bis 20. September 2012 in Wien statt, zum zweiten Mal nach fast 50 Jahren. Dies macht deutlich, welch lange Geschichte diese Tagung inzwischen hat.

Da es in Wien zwei genossenschaftswissenschaftliche Universitätseinrichtungen gibt, hatte die Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) im November 2009 beschlossen, beide Institute mit der Organisation zu beauftragen: Der Leiter des Fachbereichs für Genossenschaftswesen im Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien, Prof. Johann Brazda, und der Leiter des Forschungsinstituts für Kooperationen und Genossenschaften der Wirtschaftsuniversität Wien, Prof. Dietmar Rößl, bereiten seither gemeinsam die Tagung vor.

Die Vorbereitungen sind schon sehr weit fortgeschritten und erfolgen im

Dialog mit den anderen AGI-Instituten, der Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen und der österreichischen und deutschen Genossenschaftspraxis. All diese spielen bei der IGT immer eine besonders aktive Rolle im Programm, sei es, dass aus ihrem Kreis Hauptvortragende (Keynote Speaker) gewonnen werden oder dass Workshops geleitet werden.

So bekannte Vortragende wie Prof. Theresia Theurl vom IfG Münster mit einer wirtschaftlichen und Prof. Volker Beuthien vom IfG Marburg mit einer rechtlichen Perspektive auf die Genossenschaft werden ebenso erwartet wie der Verbandspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern, Prof. Stephan Götzl, oder Verbandsdirektor Mag. Arnulf Perkounigg vom Raiffeisenverband Tirol, die beide einem weiteren Kooperationspartner, dem Internationalen Institut für Genossenschaftsforschung im Alpenraum (IGA), verbunden sind. Einen theoretisch wie empirisch besonderen Zugang erhoffen sich die Organisatoren vom Vortrag von Prof. Ernst Fehr, Universität Zürich, mit seinen Ergebnissen zum kooperativen menschlichen Verhalten, die mitunter schon als „nobelpreisverdächtig“ gehandelt werden. Die IGT bietet ein ideales Forum, um sich z. B. mit den benannten Fachexperten, aber auch

mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Praxis auszutauschen. Die Einladung zur Teilnahme und zur Mitwirkung („Call for Papers“) richtet sich ausdrücklich an Interessierte aus der Wissenschaft wie auch der Praxis.

Call for Papers

Inhaltlich steht die XVII. IGT ganz im Zeichen von „Genossenschaften im Fokus einer neuen Wirtschaftspolitik“. Denn die Wirtschafts- und Finanzkrise wird noch eine Zeitlang auch für Genossenschaften weltweit neue wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen hervorrufen – für bestehende Genossenschaften wie für Neugründungen. Die soziale Dimension wird im Wirtschaftsleben dabei deutlich an Gewicht gewinnen und damit sowohl die Mitgliederguppe als auch das genossenschaftliche Management vor neue Herausforderungen stellen. Traditionell soll dieses Tagungsthema gleichgewichtig von wirtschaftlicher und rechtlicher Seite betrachtet werden. Die aufgrund des Call for Papers eingehenden Beiträge sollen sich mit einer Ist-Analyse und/oder einer Zukunftsperspektive den Genossenschaften der einzelnen Sparten (Ländliche Genossenschaften, Kredit-, Waren- und Dienstleistungs- sowie Wohnungsbaugenossenschaften) oder den neuen Genossenschaften widmen.

Innerhalb der einzelnen Sparten kann institutionellen Fragen nachgegangen werden, wie z. B. der Corporate Governance, der Willensbildung und Entwicklung der Mittelbarkeit beispielsweise bei Lösungen mit Dachgenossenschaf-



Universität Wien

ten. Innerhalb des Genossenschafts- und Wettbewerbsrechts können auch das Spannungsverhältnis von Kooperationen und Kooperationsbeschränkungen (Kartell) oder die Beziehung von Genossenschaftsrecht und Bankwesen-/Kreditwesengesetz untersucht werden. Eine Nähe von Recht und Revision findet sich z. B. bei der materiellen Genossenschaftsprüfung.

Vor allem die Kreditgenossenschaften und ihre Verbundunternehmen sehen sich mit Basel III, Fragen des Eigenkapitals, des Haftungs- und Liquiditätsverbundes aber auch mit einem geänderten Anlage- und Vorsorgeverhalten ihrer Kunden konfrontiert; neue Institutionen entstehen vor allem in Osteuropa mit den Credit Unions. Weitere Anregungen zu den Themenschwerpunkten der Tagung können dem Call for Papers entnommen werden (<http://igt2012.univie.ac.at/call-for-papers>).

Auf der einen Seite lebt das genossenschaftliche System von vitalen etablierten Genossenschaften, auf der anderen

Seite sind neue Konzepte gefragt – es zeichnen sich auch Entwicklungsmöglichkeiten ab, die genossenschaftlich und damit privatwirtschaftlich ausgefüllt werden können und nicht nur vom Staat bewältigt werden müssen. Dazu zählen Genossenschaften im Bereich der erneuerbaren Energien oder Genossenschaften, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung, zur Nahversorgung oder zur Bewältigung der veränderten Anforderungen an das Leben und Wohnen im Alter leisten. Mit ihrem konzeptionellen Zugang knüpft die IGT an die erste IGT in Wien im Jahre 1963 an, als in der Zeit einer keynesianisch geprägten Wirtschaftspolitik das Verhältnis Genossenschaften und Staat im Mittelpunkt der Tagung stand.

Das Verständnis davon, was eine „Genossenschaft“ ist, fällt im globalen Maßstab sehr unterschiedlich aus. Deshalb ist es wichtig, die außerhalb Europas gewonnenen Erfahrungen kennenzulernen. Gerade das Internationale Jahr der Genossenschaften lädt zusätzlich dazu ein. Daher wird die IGT auch diese

internationale Perspektive einnehmen, der Schwerpunkt soll aber auf europäische Erfahrungen gelegt werden.

Im Rahmen des offenen Programms lädt das Organisationsteam der IGT interessierte Wissenschaftler und Praktiker ein, sich inhaltlich zu beteiligen. Es freut sich auf eine große Resonanz vor allem aus den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen sowie rechtswissenschaftlichen Disziplinen und aus der Praxis der Genossenschaften und ihrer Verbände. Ihre Konzeption (Abstract im Umfang von maximal zwei Seiten) senden Sie bitte bis spätestens 10. April 2012 als Datei an die Tagungs-E-Mailadresse: igt2012@univie.ac.at. Das wissenschaftliche Komitee wird bis 14. Mai 2012 entscheiden, ob Ihr Beitrag angenommen worden ist und Sie ihn im Rahmen eines der Workshops vorstellen können.

Davon unabhängig werden Sie ab Februar 2012 die Möglichkeit haben, sich über die Tagungswebsite <http://igt2012.univie.ac.at> anzumelden und Hotelzimmer zu reservieren, es wird einen Sondertarif für Flüge mit Austrian Airlines geben. Der Tagungsbeitrag für Frühbucher beträgt 200 Euro. Zum Tagungsprogramm gehören auch zwei Abendveranstaltungen.

Zum Gelingen der Tagung tragen sowohl finanziell als auch ideell die österreichischen und deutschen Genossenschaftsverbände, einzelne Genossenschaften sowie die DZ BANK Stiftung bei. Auch die Heinrich-Kaufmann-Stiftung aus Hamburg beteiligt sich. Dafür sei auch an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Wir würden uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an der IGT 2012 in Wien sehr freuen.

Ein Beitrag von
**Prof. Johann Brazda und
Prof. Dietmar Röbl**